

PINZ, F.: Geologische Neuaufnahme der Westkarawanken zwischen Feistritz- und Worounitzagraben. — Diss. Formal- und Naturwiss. Fakultät Univ. Wien 1983.

Begutachter: A. TOLLMANN und CH. EXNER

Promoviert am 6. Juli 1983

In der vorliegenden Dissertation werden auf der Grundlage einer Neukartierung im Maßstab 1 : 10 000 und stratigraphisch-fazieller Untersuchungen neue Ergebnisse zur Stratigraphie, Fazies und Tektonik der Westkarawanken westlich des Gr. Mittagkogels zwischen Feistritz- und Worounitzagraben vorgelegt.

Die Westkarawanken sind Teil des südalpinen Koschutazuges (Südkarawanken).

Im Paläozoikum (östliche Fortsetzung der Karnischen Alpen) wurde durch Conodontenuntersuchungen die stratigraphische Gliederung verbessert. In einer faziell differenzierten Karbonatfazies des si-d konnten in diesem Gebiet erstmals allodapische Kalke des dm und pelagische dolom. Kalke nachgewiesen werden.

Die bekannten klastischen Serien des si-d (Bischofalm-Gruppe) konnten in ihrer Verbreitung genau erfaßt werden und mit neuen stratigraphischen Daten belegt werden.

Von den Hochwipfelschichten wurden Gesteine der klastischen Trogkofel-Fazies abgetrennt.

Das Perm tritt mit Trogkofelkalk, Grödener Schichten und Bellerophonolomit auf.

Die Werfener Schichten wurden in untere, mittlere und obere Schichten gegliedert.

Die gleichförmige, dolomitische Plattform des Saridolomits wird von faziell unterschiedlichen Sedimenten des Oberanis überlagert (Plattenkalk, -dolomit, „Riffkalk“, Uggowitzer Breccie).

Die Faziesheteropie wird im Ladin durch synsedimentäre Bruchtektonik akzentuiert. Neben Sedimenten eines abgeschlossenen Beckens (Buchensteiner Schichten) tritt eine dolomitische Flachwasserfazies (laminiertes Dolomit) auf. Die andauernde Subsidenz schafft im oberen Ladin mehr pelagische Verhältnisse. Die ladinischen Sedimente wurden mikrofaziell genau untersucht. Erhöhte tektonische Aktivität (mit Vulkanismus) im obersten Ladin führt zu einer generellen Verflachung des Ablagerungsraumes. Im Cordevol besteht eine einheitliche Plattform (Schlern-dolomit).

Raibler Schichten und Dachsteinkalk schließen die triadische Schichtfolge ab.

Die tektonischen Strukturen werden auf die als strukturprägend angesehene Periadriatische Naht bezogen. Die vorherrschenden W-E und NW-SE Störungen werden einem bei der Horizontalverschiebung entstehenden Störungssystem zugeordnet. Dieses wird auch theoretisch betrachtet.

Im Paläozoikum treten randliche Überfaltungen und im Detail nicht genau aufzulösende Schuppen auf, die gegen E an NW Störungen abgeschnitten werden.

Darüber liegt eine aufrechte Schichtfolge (Paläozoikum — Trias), die durch steile Längsstörungen, die z. T. ältere Überschiebungen überprägen, gestört ist.

Die Vorbergzone wird als westliche Fortsetzung des Gratschützenkamms angesehen. Sie wird gleich diesem durch junge Vertikalbewegungen an Längsstörungen gegenüber dem Hauptkamm abgesenkt.

PESTAL, G.: Beitrag zur Kenntnis der Geologie in den Mittleren Hohen Tauern im Bereich des Amer- und des Felbertales (Pinzgau/Salzburg). — Diss. Formal- und Naturwiss. Fakultät Univ. Wien 1983.

Begutachter: W. FRANK und W. RICHTER

Es werden die vorpermischen Formationen im mittleren Teil des Tauernfensters, nämlich die Altkristallinformation und die Habachformation (FRASL 1958) neu vorgestellt. Dabei werden diese Gesteinsformationen aufgrund lithologischer und geochemischer Untersuchungen in fünf faziell unterscheidbare Bereiche aufgegliedert. Möglicherweise stellen diese Faziesbereiche auch eine stratigraphische Abfolge dar. Jedenfalls bedeutet diese Untergliederung einen ersten Schritt in die Richtung einer im gesamten Tauernfenster durchzuführenden Parallelisierung der vorpermischen Formationen bzw. ihrer einzelnen Faziesbereiche.

Als Bildungsbereich für die überwiegende Mehrheit der in den mittleren Hohen Tauern auftretenden altpaläozoischen Metavulkanite und der mit diesen im primären Zusammenhang stehenden Metasedimente ist ein kaledonischer Inselbogen und eine mit diesem vergesellschaftete Geosynklinale vorstellbar.